

Was ist

Zum internationalen Frauentag hat die Partnerschaftsaktion Ost, das Hilfswerk für Osteuropa im Bistum Magdeburg,

Ihnen

ihre Projektpartnerinnen aus osteuropäischen Ländern befragt, was in ihrem Leben heilig ist und welche Hoffnungen sie in unserer bewegten Zeit schöpfen. Sie haben uns an ihren Gedanken teilhaben lassen.

heilig?

Dabei ist eine beeindruckende Bilderausstellung entstanden, die sowohl eindrucksvolle Frauenportraits als auch berührende Aussagen zu den gestellten Fragen präsentiert.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Betrachten der Ausstellung und hoffen, dass Sie sich von den Worten der Frauen inspirieren lassen.





Palmira Repsyte-Scharf ist Psychotherapeutin in Anstellung und mit eigener Praxis in Magdeburg. Ihr Interessenschwerpunkt im Bereich der Psychologie ist die Traumatherapie.

Sie ist Ehefrau und Mutter von drei Kindern. Seit 25 Jahren lebt sie in Sachsen-Anhalt.

Seit dem 16. Lebensjahr ist sie ehrenamtlich tätig im Verein für Menschen mit Behinderung und in der telefonischen Jugendseelsorge. Sie zeichnet jahrelanges Engagement in der internationalen und interkulturellen Jugendbildung in Europa aus.

**„Was ist Ihnen heilig in ihrem Leben?
Welche Hoffnung haben Sie?“**

Menschenwürde ist für mich heilig. Jeder Mensch ist ein Kind Gottes und von Gott berufen, heilig zu werden. Heilig, das bedeutet für mich verändert, gereinigt, in der Einigkeit mit Gott, mit ihm verbunden.

Jeder Mensch wird von Gott geliebt. Und so ist es mir auch wichtig, dass jeder Mensch, jede Seele als wertvoll angesehen wird und sich als solche unglaublich wertvolle Schöpfung, ein Unikat, sieht, daher sich selbst und andere würdigt und beschützt.

Manchmal werde ich gefragt, wie es für mich als Psychologin möglich ist, die vielen Leidensgeschichten zu hören? Ich muss ehrlich sagen, ich höre in jeder Begegnung mit einem Menschen eine Entwicklungs- und Auferstehungsgeschichte. Ich staune über die uns gegebenen Widerstandskräfte und Überlebenswillen.

Auch äußerlich mag ich Menschen sehr und könnte sie stundenlang beobachten und bestaunen - wie einzigartig und schön jeder Einzelne ist. Ich wünsche mir, dass sich jeder so liebevoll anschauen kann und bei Schwierigkeiten nie den Mut verliert, wieder aufzustehen und sich zu verändern.

Palmira Repsyte-Scharf, Psychotherapeutin, Litauen (Vilnius) / Deutschland (Magdeburg)



Aurelija Lipskė hat Soziale Arbeit (M.A.) studiert und arbeitet als Gemeindefereferentin und Koordinatorin der Jugendarbeit in der Pfarrei Maria Königin des Friedens in Klaipėda, Litauen.

**„Was ist Ihnen heilig in ihrem Leben?
Welche Hoffnung haben Sie?“**

Das heilige Jubiläumsjahr unserer Kirche ist für mich eine wertvolle Gelegenheit, über meinen Glauben nachzudenken, meine Beziehung zu Gott und zu meinen Mitmenschen zu erneuern und hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.

Doch Hoffnung ohne Taten bleibt leer. Deshalb lade ich jeden von uns ein, nicht nur für den Frieden zu beten, sondern auch aktiv zu seiner Schaffung in unserem Umfeld beizutragen. Lassen Sie uns mit kleinen Schritten beginnen: Versöhnen wir uns mit denen, mit denen wir im Streit liegen, reichen wir den Bedürftigen eine helfende Hand und verteidigen wir die Gerechtigkeit, wo sie verletzt wird. Gottes Barmherzigkeit ist grenzenlos, aber sie kann sich durch unser Handeln entfalten.

Es ist mir wichtig und heilig, unsere Aufmerksamkeit und Zuneigung den Leidenden und Ausgegrenzten zu schenken. Wir sollen keine Angst und keinen Zweifel haben, wenn es darum geht, barmherzige Taten zu vollbringen – sie verändern nicht nur die Herzen derjenigen, denen wir helfen, sondern auch unsere eigenen.

Heilig ist für mich, in Glauben, Liebe und Hoffnung zu leben und aktiv an der Schaffung einer besseren Welt mitzuwirken. Der Anfang liegt in unseren Händen: nur wir können in unseren Familien und Gemeinschaften positive Veränderungen bewirken.

Ich hoffe auf mehr Frieden, Versöhnung und Gerechtigkeit in der Welt. Ich vertraue auf Gottes Barmherzigkeit für alle Menschen, besonders für jene, die leiden und ausgegrenzt werden.

Aurelija Lipskė, Sozialarbeiterin, Litauen (Klaipėda)



Alma Šiaudinienė ist Direktorin des Kinder- und Jugendhilfezentrums der katholischen Frauenunion Litauens in Vilnius.

**„Was ist Ihnen heilig in ihrem Leben?
Welche Hoffnung haben Sie?“**

Für mich ist der Mensch das Heiligste und das größte Wunder der Welt – eine wundervolle göttliche Schöpfung. Jeder Mensch, so wie du und ich, ist fähig, etwas Neues und Wunderbares zu erschaffen. Doch wir können uns auch irren und machen manchmal unverzeihliche Fehler. Trotz Leid und Schmerz sind wir in der Lage, zu vergeben und uns zu versöhnen.

In unseren Herzen verbirgt sich eine Blume der Güte, des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung. Wenn diese Blume zu blühen beginnt, nehmen wir das Wunder der göttlichen Schöpfung um uns herum wahr – die anderen Menschen, die in leuchtenden Farben strahlen.

Als ich in unserem Kinderheim zu arbeiten begann, stellte ich einem jungen Mädchen, das unsere Einrichtung verlassen und in ein selbstständiges Leben aufbrechen wollte, die Frage, was ich für unsere Kinder tun sollte. Ihre Antwort lautete: „Nichts Besonderes, zeigen Sie ihnen einfach, dass es ein anderes, besseres Leben gibt.“ Diese Worte wurden zu meinem Motto für die Arbeit im Kinderheim in den folgenden 15 Jahren.

Ich hoffe auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Partnerschaftsaktion Ost. Unser Dank gilt den Menschen im Bistum Magdeburg, die die größten Engel der Liebe, des Lichtes und der Freude für unsere Kinder sind. Das ganze Leben ist eine geheimnisvolle Reise, und nur gemeinsam können wir diese Reise für unsere Kinder gestalten.

Alma Šiaudinienė, Direktorin des Kinder- und Jugendhilfezentrums, Litauen (Vilnius)



Mein Name ist **Nadja Pilipczuk** und ich wurde in der Ukraine geboren. Ich bin Ärztin und leite eine Allgemeinarztpraxis in Magdeburg.

„Was ist Ihnen heilig in ihrem Leben? Welche Hoffnung haben Sie?“

In meinem Leben sind Familie, Gesundheit und Frieden von größter Bedeutung.

Das Jahr 2025 ist für mich ein heiliges Jahr, da ich inständig auf das Ende des Krieges in der Ukraine hoffe und daran glaube.

Jedes Menschenleben ist für mich heilig. Vertrauen und Zusammenhalt in der Gesellschaft sind ebenfalls essenziell.

Inmitten von Leid und Gewalt bleibt die Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft von großer Bedeutung für mich. Es ist wichtig, dass die Menschen ihren Glauben auch in schwierigen Zeiten nicht verlieren. Ich bin überzeugt, dass Gott über meine Heimat wacht und uns allen Kraft gibt.

Ich bin zuversichtlich, dass die Menschen in der Ukraine den Krieg hinter sich lassen und in Frieden und Wohlstand leben werden.

Alles, was ich tue, geschieht mit Gottes Hilfe. Ich spüre seine Präsenz und weiß, dass er immer mein Gebet hört.

**Nadja Pilipczuk, Allgemeinmedizinerin,
Ukraine (Lwiw) / Deutschland (Magdeburg)**



Victoria Kramarenko ist Ärztin, seit 2014 ist sie als Ehrenamtliche bei Rettung und Versorgung von Verletzten tätig.

Sie erhielt mehrere staatliche Auszeichnungen für Mut und Lebensrettung.

Seit 2023 leitet sie das Aibolit-Projekt - ein Rehabilitationsprojekt für die vom Krieg verletzten Menschen „Auf dem Weg zur Genesung“. Sie ist Gründerin eines nichtstaatlichen ehrenamtlichen Kinderprojekts für Kinder mit Entwicklungsstörungen „Rainbow“ in der Region Kiew (Irpen, Bucha, Kotsyubinskoe).

**„Was ist Ihnen heilig in ihrem Leben?
Welche Hoffnung haben Sie?“**

Heilig und unerschütterlich ist für mich das menschliche Leben.

Ich denke, dass unser Lebensweg vollständig und wichtig ist, wenn es eng mit dem Dienst am Menschen verbunden ist.

Dieser Dienst muss von Herzen kommen und den Wunsch haben, Nutzen zu bringen.

Für mich ist es wichtig, nicht zu verbittern, sondern die Liebe zu den Menschen in meinem Herzen zu behalten, um dieses helle Gefühl auch in den schwierigsten und dunkelsten Zeiten aufrechtzuerhalten.

Das ist schwierig, aber Schwierigkeiten sollten eine Lehre sein, die dazu führt, dass ein Mensch besser wird, wenn er diesen Weg gegangen ist.

Ich glaube an den Sieg der Ukraine über das Böse, ich glaube an unsere Streitkräfte und an die Stärke unseres Siegeswillens.

Der Glaube ist unsere spirituelle Stärke, unser Amulett, das Hoffnung für die Zukunft gibt.

Viktoriia Kramarenko, Notfallmedizinerin, Ukraine (Kiew)



Ich bin **Nataliia Bedich**, Tanzlehrerin und Leiterin des Tanztheaters „Arira“ in Charkiw, Ukraine. Seit über 40 Jahren beschäftige ich mich intensiv mit Körpersprache.

**„Was ist Ihnen heilig in ihrem Leben?
Welche Hoffnung haben Sie?“**

Das Leben selbst ist eine stetige Veränderung, geprägt von den Spuren, die wir hinterlassen.

Wir können auf den ersten Blick gute oder schlechte Entscheidungen treffen. Aber wohin werden sie uns führen? Welche Auswirkungen werden sie für unser Leben und für das Leben unseren Mitmenschen haben? Das Verständnis von Ursache und Wirkung ist für mich von großer Bedeutung. Ich glaube, dass wir die Welt verbessern können, indem wir uns selbst Schritt für Schritt positiv weiterentwickeln. Wenn wir uns verändern, verändert sich auch die Welt um uns herum.

Obwohl ich die Kriege, die Politiker und die Menschen, von denen unsere Welt abhängt, nicht direkt beeinflussen kann, kenne ich die Körpersprache, die niemals lügt. Durch Bewegung kommuniziere ich mit der menschlichen Seele. Ich spreche ohne Worte zu meinen Schülern, denn Worte können täuschen. Stattdessen möchte ich von Herz zu Herz mit meinem Publikum sprechen.

Ich lehre, ehrlich zu sich selbst zu sein und der Welt gegenüber offen zu sein. Ich finde, dass es wichtig ist, unser Wissen und unsere Erfahrungen an andere weiterzugeben.

Nur wenn die eigene Seele rein und offen ist, können wir die Seelen anderer erreichen. Es ist nicht immer einfach; es kann schmerzhaft und beängstigend sein, sich zu öffnen und in die Seele eines anderen zu blicken. Doch wenn nicht ich, wer sollte dann in dieser Welt lehren, Mitmenschen zu lieben und an Gutes zu glauben?

**Natalia Bedich, Tanzlehrerin, Ukraine
(Charkiw)**



Natallia Vasilevich ist Theologin und Menschenrechtlerin. Sie ist Initiatorin und Koordinatorin der Organisation „Christliche Vision für Belarus“.

„Was ist Ihnen heilig in ihrem Leben? Welche Hoffnung haben Sie?“

Das Heiligste für mich sind die Wunden des Herrn Jesus Christus - sein vergossenes Blut zur Vergebung der Sünden und sein gebrochener Leib für unsere Erlösung. Daher sind auch die Wunden jedes Menschen heilig, der sich für andere opfert und unter Ungerechtigkeit, Schmerz und Erniedrigung leidet.

Noch heiliger sind für mich jedoch die Menschen, die in der Lage sind, diese Wunden zu heilen, Gerechtigkeit wiederherzustellen und Trost für Tränen und Schmerz zu spenden – sie bringen Wein und Öl auf die Wunden der Leidenden.

Als Christus das Gleichnis vom barmherzigen Samariter erzählte, gingen viele an dem verwundeten Mann vorüber, und nur einer erkannte in ihm seinen Nächsten.

Meine Hoffnung besteht darin, dass ich um mich herum viele solcher „barmherzigen Samariterinnen“ und „Samariter“ sehe - Menschen, die nicht vorbeigehen. Menschen, die anderen helfen, selbst wenn diese Hilfe als „Extremismus“ angesehen wird und sie dafür ins Gefängnis kommen könnten.

Meine Hoffnung liegt in unserer gemeinsamen Solidarität und Menschlichkeit, die kein tyrannisches Regime zerstören kann, egal wie sehr es sich bemüht.

Natallia Vasilevich, Theologin und Menschenrechtlerin, Belarus



„Was ist Ihnen heilig in ihrem Leben?“

Eugenia N.:

Natürlich der Herrgott, barmherzig und gut. Er hat mich gefunden, mich hochgehoben, meine Kleider gereinigt, mein schmutziges Gesicht gewaschen, mich umarmt und gesagt: Geh. Du bist gut. Ich gebe dir grünes Licht.

Der Herrgott nähert sich seinen Kindern auf individuelle Weise und gibt jedem, was er ertragen und erreichen kann. So sah er mich an und sagte: Ich sehe, dass du nur gehen und reden kannst. Geh und rede in diesem Fall. Über mich.

Victoria F.:

Für mich bedeutet Heiligkeit vor allem, für Menschen da zu sein. Für die geschätzten Omas und Opas, die einst den Glauben an bessere Zeiten für uns bewahrt haben und heute für ihre Kinder, Enkel und Urenkel beten. Für die Jugendlichen mit ihrem pulsierenden Leben und ihrem lebendigen Glauben an gute Zukunft. Für die Kinder, die über die Worte des Gebets stolpern und aus tiefstem Herzen weitermachen.

Wir sind auf dem Weg zur Heiligkeit, als eine große Familie, und das ist inspirierend!

Victoria M.:

Heiligkeit kommt oft unerwartet: in einem freundlichen Wort, in einer guten Tat, die jemand mit reinem Herzen vollbringt – ganz gleich, ob sie groß oder klein ist; in einer Umarmung, die sich plötzlich anfühlt, als hätte sie Flügel; in den Gedanken, die die Mitmenschen teilen. Sie verlangt keine Aufmerksamkeit, schreit nicht und prahlt nicht; sie lässt mich einfach die Wärme in meinem Herzen spüren.

Ich schätze diese Momente und bewahre sie in der Schatzkiste meines Herzens. Ich hoffe, dass ich die Fähigkeit bewahren kann, das Gute, das Helle und das Heilige zu sehen, zu fühlen und zu teilen.

Eugenia N., Victoria F. & Victoria M. von Radio Maria Belarus



Olga Shparaga ist eine Philosophin im Exil und Mitglied der Femgroup Belarus. Mit dieser Gruppe und anderen Projekten versucht sie, eine Vision für eine demokratische Zukunft in Belarus zu entwickeln.

Zurzeit lebt sie in Hagen und forscht im Rahmen der Philipp-Schwartz-Initiative an der FernUniversität Hagen.

**„Was ist Ihnen heilig in ihrem Leben?
Welche Hoffnung haben Sie?“**

Das Wichtigste für mich ist, ein Gleichgewicht zwischen meinen philosophischen und wissenschaftlichen Aktivitäten sowie meinen gesellschaftlich-politischen Engagements zu finden. Als Verfechterin der feministischen Philosophie ist es mir ein Anliegen, für eine Gesellschaft zu kämpfen, in der die Gleichstellung der Geschlechter sowohl in der Theorie als auch in der Praxis als zentraler Wert anerkannt wird.

Die Teilnahme an den antiautoritären Massenprotesten in Belarus im Jahr 2020 war ein prägendes Ereignis in meinem Leben. Es hat mir deutlich gemacht, in welcher Art von Gesellschaft ich leben möchte – in einer, in der Solidarität, gegenseitige Unterstützung und die Ablehnung von Gewalt im Mittelpunkt stehen.

Meine größte Hoffnung ist, dass Belarus zu einem demokratischen Land und einer demokratischen Gesellschaft wird. Auch die Beendigung des gegenwärtigen Krieges zugunsten der Ukraine ist ebenfalls Teil der Welt, in der ich leben möchte, und steht daher im Zentrum meiner Hoffnungen.

**Olga Shparaga, Philosophin, Belarus /
Deutschland (Hagen)**